

Bibliotheca gewinnt Innovationspreis

In den Büchereien haben Strichcodes bald ausgedient – Zuger Firma setzt Masstäbe mit Funk-Identifizierung

Volkswirtschaftsdirektor Walter Suter verlieh am Donnerstag den Innovationspreis des Kantons Zug 2004 an die Bibliotheca RFID Library Systems AG in Zug.

Mit dem Innovationspreis 2004, der mit 20000 Franken dotiert ist, zeichnet der Kanton Zug nun zum zwölften Mal ein Unternehmen aus, das mit innovativen Modellen oder Projekten Arbeitsplätze schafft oder erhält. Heuer fand die Preisübergabe zum ersten Mal im Rahmen eines Zuger Innovations- und Technologietages statt, der Seminare, Referate und eine Podiumsdiskussion beinhaltete und vom Technologie-Forum Zug organisiert wurde – einer privaten Förder- und Netzwerkinitiative, die vom Kanton unterstützt wird. Passenderweise

verleiht der Kanton heuer den Innovationspreis ans Jungunternehmen Bibliotheca RFID Library Systems in Zug, das mit einer technologischen Neuerung äusserst gute Marktchancen hat.

Landammann Walter Suter sagte am Donnerstag bei der Zeremonie im Casino Zug, die Firma sei ein Abbild der Internationalität des Wirtschaftsraums Zug. «Unsere Unternehmungen sind auf der ganzen Welt erfolgreich, und die Jury wollte ganz bewusst zeigen, dass sich auch im Dienstleistungsbereich ein Start-up diesem internationalen Wettbewerb stellen kann.»

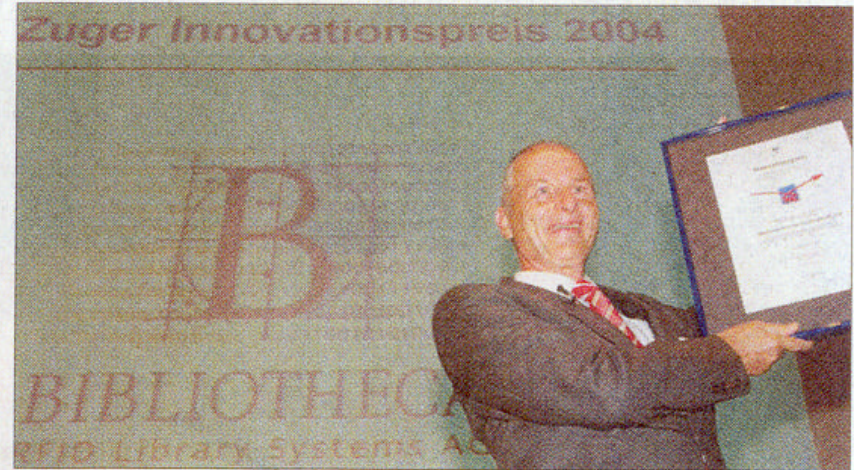
Vor drei Jahren gegründet

Bibliotheca ist auf Initiative der Brüder Marcel und Jacques Nauer im Jahr 2001 als Abspaltung der Baarer Firma Lucatron entstanden. Es bietet Automatisierungs-

und Mediensicherungssysteme für Bibliotheken an. Denn: Strichcode-Etiketten zur Identifikation von Medien werden von Chip-Etiketten abgelöst, die Daten speichern und von verschiedenen Endgeräten selbsttätig angefunkt und abgelesen werden. Das Erkennungssystem heisst Radio-Frequenz-Identifikation (RFID).

Damit fällt viel Einlesearbeit für Bibliothekare weg. Mit speziellen Terminals von Bibliotheca können Kunden Medien aus dem Freihandbestand unkompliziert selber abbuchen, ausleihen und sie auch ausserhalb der Öffnungszeiten zurückbringen. In der Bibliothek Baar etwa, die mit einer Bibliotheca-Lösung arbeitet, gibts eine Art Nachttresor für Bücher.

Die Umstellung von Strichcode auf RFID befindet sich erst in den Anfängen. Bibliotheca hat aber die Nase vorn, gewinnt prestigeträch-



«Ein herrliches Gefühl», sagte Bibliotheca-CEO Jacques Nauer zum Gewinn des Zuger Innovationspreises 2004.

FOTO CB

tige Ausschreibungen (so in den Stadtbibliotheken von Wien, Winterthur und Antwerpen) und ist Marktführer in Europa. Das Start-up deckt mit den Erlösen bereits die laufenden Kosten und hat 20 Arbeitsplätze geschaffen. Das Potenzial an Kunden bezifferte CEO Jacques Nauer allein in den USA

auf 92000 Bibliotheken. Und auch in der Schweiz, wo es gemäss Nauer mehr Bibliotheken als Tankstellen gibt, eigneten sich 1200 für eine RFID-Lösung. Da sind die gut 40 Büchereien, die Bibliotheca heute als Referenz nennt – erst ein kleiner, aber viel versprechender Anfang.

MARKUS MATHIS